

27. VIII. 1915

## Invalidenthatsfälle.

Im Anschlusse an den bekannten Aufruf des Statthalters von Niederösterreich an die Bevölkerung, sich bei Vergebung von Stellen und Arbeitsplätzen in erster Reihe der Invaliden zu erinnern und sich zu diesem Zwecke an die „Amtliche Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide“, Wien, 1. Bezirk, Stockim-Eisenplatz 3, zu wenden, wird es die Oeffentlichkeit gewiß interessieren, aus der ganz beträchtlichen Anzahl von erfolgreichen Stellenvermittlungen an Kriegsinvalide einige charakteristische Invalidenthatsfälle kennen zu lernen. Es sollen diese Einzelfälle unseren heldenhaften Vaterlandsverteidigern zum Troste und zur Aufmunterung dienen und ihnen den Beweis erbringen, daß sie trotz der bedauerlichen Einbuße an bürgerlicher Erwerbsfähigkeit für das Erwerbsleben nicht verloren sind und einer möglichst sorgenfreien Zukunft entgegenblicken können.

Im folgenden einzelne Beispiele:

L. L. diente beim Infanterieregiment Nr. 4, ist 26 Jahre alt, verheiratet und hat für ein unverforgetes Kind zu sorgen, besuchte sechs Klassen Volksschule. Vor seiner Einrückung war er Geschäftsführer in einem Konsumverein. Wurde infolge eines Durchschusses der Sehne in der rechten Hand invalid; hat sich am 8. Juli in der Amtlichen Landesstelle wegen Zuweisung einer Stelle gemeldet, und wurde am 27. Juli in einem großen Wiener Industriebetriebe als *Magazinier* angestellt. — F. B. diente beim Infanterieregimente Nr. 75, ist 25 Jahre alt, ledig, besuchte fünf Klassen Volksschule und zwei Klassen einer landwirtschaftlichen Schule. Da ihm der linke Arm amputiert werden mußte, besuchte er durch einige Zeit hindurch in Wien die Einarmigenschule. Hat sich am 21. Juni in der Amtlichen Landesstelle gemeldet und wurde am 19. Juni in einer Zuckerfabrik als *Deponierewalter* untergebracht. — J. B. vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 15, 29 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, besuchte vier Klassen Volksschule. Vor seiner Einrückung war er Bäckergehilfe. Die Invalidität entstand infolge Amputierens des linken Armes. Hat sich am 29. Juni in der Amtlichen Landesstelle gemeldet und wurde an demselben Tage in Wien als *Portier* untergebracht. — J. B. vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 21, 30 Jahre alt, verheiratet, war vor seiner Einrückung Heizer. Infolge Verletzung durch ein russisches Dum-Dum-Geschos blieb ihm die linke Hand steif. Hat sich am 3. August bei der Amtlichen Landesstelle gemeldet, wurde am 6. August als *Hausmeister* untergebracht. — A. K. vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 4, 25 Jahre alt, besuchte die Volksschule und zwei Klassen Gymnasium. War vor seiner Einrückung Buchdrucker. Erhielt im Felde einen Gelenkschuß in den linken Arm; meldete sich am 5. August in der Landesstelle und wurde am 6. August in einer großen Wiener Buchdruckerei als *Korrektor* untergebracht. — D. G. rückte als Einjährig-Freiwilliger auf Kriegsdauer ein. Ist 22 Jahre alt, verheiratet und hat für ein unverforgetes Kind zu sorgen. Besuchte die Volksschule, Bürger Schule und drei Jahre die Kunstakademie. War von Beruf Schauspieler. Ist durch innere Verletzungen invalid geworden. Hat sich am 7. Juli in der Landesstelle gemeldet und wurde am 15. Juli in einem großen Wiener Industriebetriebe als *Fabrikbeamter* untergebracht.

Schon diese wenigen Fälle beweisen es zur Genüge, daß jene Zeiten, wo die Kriegsinvaliden einem mehr als traurigen Schicksale entgegengingen, endgültig überwunden sind. Daß die Arbeitgebererschaft sich ihrer patriotischen und sozialen Pflichten vollhaft bewußt ist, geht wohl auch daraus hervor, daß bis zum heutigen Tage aus der Industrie allein bei der „Amtlichen Landesstelle“ mehr als dreitausend freie Arbeitsstellen für Kriegsinvalide angemeldet wurden.

Während die Vermittlung der staatlichen Amtsstelle von Invaliden, welche vor ihrer Militärdienstleistung dem Arbeiterstande angehörten, schon sehr rege in Anspruch genommen wird, zeigen Invalide aus den Intelligenzberufen leider noch eine durchaus unbegründete Scheu, sich dort um Zivilstellungen zu bewerben. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Landesstelle auch über eine ziemlich beträchtliche Anzahl von kaufmännischen Beamtenposten verfügt, welche mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden können. Es ergeht daher auch an die invaliden Militärgagisten und höher qualifizierten Unteroffiziere des Invalidentandes die Einladung, sich bei der Amtlichen Landesstelle in Vormerkung nehmen zu lassen, welche ihren Bewerbungsanträgen die möglichste Berücksichtigung zuteil werden lassen wird. Anmeldungen von Stellen werden auch unter Nr. 10.159 und 7620 telephonisch entgegen genommen.